

Erziehung im Nationalsozialismus



Referentinnen:

Gesa Bering
und
Katrin Burghard

Gliederung:

- Propaganda
- Erziehungsgrundsätze (Vorgaben der Politik)
- Hitlers Erziehungsverständnis

Propaganda

- Mittel zur Massenbeeinflussung (Massenpsychologie)
- Veranschaulichung: ständige schlagwortartige Wiederholungen
- Offene oder latente Gewaltdrohungen



Um 1935: NS-Kundgebung auf dem Ludwigplatz.

Quelle: <http://www.hagalil.com/archiv/images/du-bist-deutschland.jpg>

<http://www.osterraederlauf.com/luegde/images/hitler-s.jpg>

Erziehungsgrundsätze

Reichsminister Dr. Frick, 1933:

„Die deutsche Schule hat den politischen Menschen zu bilden, der in allem Denken und Handeln dienend und opfernd in seinem Volke wurzelt und der Geschichte und dem Schicksal seines Staates ganz [...] zu innerst verbunden ist.“

Ziele

- Hervorbringung kämpferischer Menschen
- „höheres Menschentum“ → Weltherrschaft
- Jugend = Garantie für eine Wende
- Jugend soll bereit sein, sich zu opfern

- Zurückdrängung der Erziehung in der Familie, statt dessen Erziehung durch „Reichsjugendführung“
- Uniformierung der Jugend
- Rituale: Hitler-Gruß, Betonung von Disziplin und Ordnung

aus:
Hans Hagemeyer:
Gestalt und Wandel des
Reiches,
Berlin 1944, S. 500



BAUERNJUGEND BEI DER GYMNASTIK

Die bäuerliche deutsche Jugend muß Leibesübungen treiben, sowohl um ihrer körperlichen Gesundheit willen als auch wegen des Gedankens der züchterischen Auslese“ (Walter Darré)

Ballspiel der Reichsschule des Reichsnährstandes auf Burg Neuhaus

Merkmale der NS-Bildungspolitik

Hitler, Rede in Reichenberg, 1938:

„Und sie werden nicht mehr frei, ihr ganzes Leben.“

- Pädagogische Bestimmung des ganzen Lebens
- „kollektive Ordnung des Lebenslaufs“
 - Keine eigenen Rechte und keinen eigenen Raum

Vorgaben der NS-Bildungspolitik

(ähnlich den Vorgaben der Weimarer Republik;
Reformpädagogik)

1. Ideologische Veränderungen in Schulen und in beruflicher Erstausbildung
2. Besondere Stellung der HJ und Jugendpolitik
3. Jugendkontrolle und Formierung der Erwachsenen (besonders in den Hochschulen)

Hitlers Erziehungsverständnis



Hitler, *Mein Kampf*, 1937:

„Der völkische Staat hat [...] seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie [...] einzustellen [...] auf das Heranzüchten kerngesunder Körper. Erst in zweiter Linie kommt dann die Ausbildung geistiger Fähigkeiten.“

1. Training der körperlichen Fähigkeiten
2. Schulung des Geistes (weniger bedeutend) → Zur Entwicklung eines Charakters; Willenskraft wird gefördert
3. Erziehung zur „Verantwortungsfreudigkeit“
4. Wissenschaftliche Ausbildung